

Verkehr wird umgelegt

STRASSENBAU Auf der B 85 werden künftig die beiden neuen Spuren genutzt.

EBERMANNSDORF. Die Bauarbeiten an der B 85 zum Ausbau zwischen der AS 23 bei Schafhof und der AS 24 bei Pittersberg sind zwischenzeitlich soweit fortgeschritten, dass im Lauf des Donnerstags, 9. November, der Verkehr auf die neue Richtungsfahrbahn umgelegt werden kann. Das hat Diplom-Ingenieur Stefan Noll vom Staatlichen Bauamt Amberg-Sulzbach mitgeteilt.

Die Umlegung erfolgt stufenweise für jede Fahrtrichtung gesondert, denn dafür sind laut Noll umfangreiche Anpassungen, besonders bei den „Bakengassen“, notwendig. Zunächst soll der Verkehr von Amberg in Richtung Schwandorf auf die neue Fahrbahn umgelegt werden. Wenn die Bakengassen angepasst sind, erfolgt die Umlegung der Verkehre von Schwandorf nach Amberg ebenfalls auf die neue Richtungsfahrbahn. Geringe Beeinträchtigungen seien nur in der kurzen Phase der Verkehrsümlage zu erwarten. Der Verkehr bleibe in beiden Fahrtrichtungen aufrechterhalten.

Direkt anschließend beginnen die Arbeiten, um die bisherige Fahrbahn zu erneuern. Sie wird zur künftigen Richtungsfahrbahn Schwandorf – Amberg umgebaut. Daher wird auch die bestehende Beschränkung der zulässigen Geschwindigkeit im Umfeld der Baumaßnahme beibehalten, so Noll weiter. Solange es die Witterung zulässt, werden die Straßenbauarbeiten an der B 85 fortgesetzt.

KURZ NOTIERT

Gruppen gesucht für die Sportlerehrung

LANDKREIS. Für das Rahmenprogramm der Landkreissportlerehrung, die im März 2018 im Kultur-Schloss Theuern stattfindet, sucht die Sportförderung des Landkreises Amberg-Sulzbach Darsteller, Gruppen oder Künstler vor allem aus dem Sportbereich, die das Rahmenprogramm mit einer Aufführung abrunden wollen. Interessenten können sich an Christina Winkler wenden, Telefon (0 96 21) 39-306, oder per E-Mail an landkreismeisterschaft@amberg-sulzbach.de.

Die Jugend spricht über die Zukunft der Kirche

ENSDORF. Das Kloster und die Pfarrei Ensndorf, die Katholische Erwachsenenbildung und das Evangelische Bildungswerk Amberg, das Dekanat Amberg-Ensndorf und die Salesianischen Mitarbeiter Don Boscos Ensndorf veranstalten am Freitag, 10. November, um 19 Uhr im Wittelsbachersaal einen Jugend-Glaubens-Talk-Abend. „Papst Franziskus und die Jugend – Bischofsynode 2018 in Rom – welche Zukunft hat unsere Kirche?“ ist das Thema. Die Gesprächsleitung hat Salesianerpater Alfred Lindner, erreichbar unter Tel. (0 96 24) 92 00 32 (AB), E-Mail: lindner_donbosco@web.de. (abl)

Für Bürgerversammlung Anträge einreichen

RIEDEN. Am Donnerstag, 23. November, findet um 19.30 Uhr im Gasthaus Bärenwirt in Rieden die Bürgerversammlung des Marktes Rieden statt. Wie im Vorjahr eingeführt – damals in Vilshofen – wird es nunmehr eine Bürgerversammlung geben. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht des 1. Bürgermeisters Erwin Geitner sowie Aussprache, Wünsche und Anträge. Anträge kann jede(r) Gemeindebürger(in) stellen. Diese sind, wenn sie bei der Versammlung behandelt werden sollen, bis spätestens 16. November schriftlich bei der Gemeindeverwaltung, Hirschwalder Straße 27, 92286 Rieden, oder per E-Mail über info@rieden.com einzureichen. (aml)

Satire bringt zum Lachen und Denken

KULTUR Einen genussreichen Abend mit besonderer Literatur und passender Musik schenken die „Vier Unverdorbenen“ den Zuhörern im Ensndorfer Kloster.

ENSDORF. In Bestform präsentierte sich die „Haus-Band“ des Kunstvereins Unverdorben aus Neunburg vorm Wald mit Jürgen Zach, Klaus Götze und Franz Schöberl. Und Rezitator Karl Stumpf beanspruchte wieder sein volles Mimik- und Gestikrepertoire.

Der Abend lieferte alle „Zutaten“ für einen witzig-spritzigen Herbst frei Haus. Bei einem erlesenen Tropfen aus dem Klosterkeller und niveauvoller musikalisch-literarischer Unterhaltung waren ebenso genussreiche wie kurzweilige Stunden vorprogrammiert. Der Kunstverein Unverdorben hat seit mehreren Jahren im Kloster Ensndorf ein treues Stammpublikum.

Die „4 Unverdorbenen“ boten ein „Best of“ ihrer Programme der Jahre 2013 bis 2016 an. Den musikalischen Part übernahmen in bewährter Weise Jürgen Zach (Gstanzln, Bassgitarre), Klaus Götze (Gitarre) und Franz Schöberl (Akkordeon). Zum Entree sangen und spielten sie das bekannte Hannes-Wader-Chanson „Die kleine Stadt“.

Rezitator Karl Stumpf ließ mit seiner Einführung in die Abteilung Satire gleich aufhorchen: „Wir fangen ausnahmsweise mit dem Ende an, genauer gesagt, mit der Endzeit.“ Gesänglich mit der Moritat „Mackie Messer“ von Brecht/Weill eingestimmt, trug Stumpf zwei nachdenklich stimmende Texte aus dem Programm „Denk ich an Deutschland“ vor.

Mit „Drei Paragraphen der Weimarer Republik“ hat Bertolt Brecht einen Abgesang auf den ersten demokratischen Staat auf deutschem Boden, zugleich beklemmende Vision eines menschenverachtenden totalitären Systems, geschrieben. Mit der braunen Machtergreifung wurde sie keine zwei Jahre später Realität.

Von Gernhardt bis Enzensberger

Auch der Wiener Literat Polgar hat das finale Siechtum eines Staatsgebildes beschrieben. Die Donaumonarchie existierte immerhin über 600 Jahre. 1918, nach vier Weltkriegsjahren, blutete der ganze Vielvölkerstaat aus. Im selben Jahr entstand die Satire „Mustering“, sozusagen die österreichische Lesart eines im wahrsten Sinne des Wortes Staats-Begräbnisses, voller morbider Stimmung. Darauf hörten die Gäste folgerichtig den Ambros-Klassiker „Es lebe der Zentralfriedhof“.

Die musikalisch-satirische Zeitreise fand ihre Fortsetzung mit einer Fallstudie inklusive Ursachenforschung: Wie wird ein Biederermann zum Brandstifter? Robert Gernhardt schrieb vor 40 Jahren „Der Fall Binder“. Auch nach dem „Kriminaltango“ bewegte sich die Lesung noch eine Weile auf juristischem Par-

Jürgen Zach steuert Gstanzln bei.



Karl Stumpf zuzuhören und seine Mimik und Gestik zu erleben, ist ein Genuss.

Foto: Babl

AUSZÜGE AUS DEN SCHNADERHÜPFLN VON JÜRGEN ZACH

► **Einkaufen:** Wenn's d' in Ensndorf was kaffa möchst, schaut erst a Mal recht dumm. Doch des Gschau wird se bald ändern mit'm neia Einkaufszentrum.

► **Tipi:** Hint im Klousterhof ham Indianer a Tippi aafgestellt, eitz main ma bloß Obacht gebn, dass vo de Salesianer koana von Glauben abfällt.

► **Feuerwehr:** D'Ensndorfer Feierwehr hot a Problem, eitz graings a neis Auto, aber d'Leit wern er zweng.

► **Bauen:** Da hams ummandand baggert für a Freibad mit Strand, hamma gmoant. Daweil is des a Auffangbecken für'n Friedhof, wenn ebba a mal s Gießwasser niad glangt.

► **Pfarrer:** Nach da Renovierung vo da Kircha, des Ende ist ja bekannt, wird sicher dann da Pfarrer zum Monsignore ernannt.

► **Kreisverkehr:** Jed's Kaff hot an Kreisverkehr, bloß Ensndorf ham's prellt. Damit dou aa amal was rund geiht, wart'n mir, dass'ts a Windradl aafstellt. (abl)

kett. Aus dem „Denk ich an Deutschland“-Programm stammt der Satiretext „Vorschlag zur Strafrechtsreform“. 1967 nahm Hans Magnus Enzensberger in einer Schachtelsatz-Endloschleife Beamtendeutsch und Stereotypen der Bürokratie trefflich auf Korn.

Die exhibitionistischen Anwendungen eines ehemaligen k.u.k.-Marinedieners mit zwei am Hinterteil eintätowierten Schiffen beschreibt Anton Kuh süffisant in der Episode „Das Marinemuseum“. Als Anspielung auf dessen übermäßigen Alkoholenuss durfte man das Heurigenlied „Nüchtern bin i allweil schüchtern“ verstehen, eine Reminiszenz an das Blaue-Montag-Programm.

„Mit freudigem Geifern“ im Kunstherbst 2014. Urbayerisch starteten die Vier Unverdorbenen in den zweiten Teil des Abends – musi-

kalisch und literarisch sogar mit einer richtigen Sauerlei! Auf das Volkslied „D'Sau hat an schweinern Kopf“ passte ein Kapitel aus dem „Bayrischen Dekameron“ von Oskar Maria Graf bestens; Karl Stumpf servierte den Zuhörern das „Sauohr“. Das Intermezzo von Jürgen Zach mit seinen Ensndorfer Gstanzln durfte nicht fehlen.

Die Frau, unerschöpfliches Thema

Karl Stumpf blendete danach nochmals auf das Programm „Mit freudigem Geifern“ zurück. Er las daraus zwei Texte deutscher Satiriker der 1960er und 1970er Jahre. Zunächst persifizierte Autor Markus Werner die von Sexual-Volksaufklärern wie Oswald Kolle forcierte Entdeckung des neuen Körperkults in seiner „Liebes-Organologie“. Darauf folgte eine tiefenpsychologische Analyse zum unerschöpflichen Thema „Was will die Frau“ von Bernhard Lassahn. Viel Gelächter auf offener Szene gab es dann auch bei einer Wiener Ballade des österreichischen Kabarettisten Fritz Grünbaum, der dem „Hausfreund“ eine ellenlange

Lobeshymne widmete.

Eine Kostprobe aus dem Programm 2015 „Von komischen Käuzen“ gab es zum Andenken an Friedrich Torberg, den Chronisten der Kaffeehausliteratur. Aus dessen Anekdotensammlung „Tante Jolesch oder der Untergang des Abendlandes“ las Stumpf ein Kapitel über den mürrischen Restaurantbesitzer Neugröschl. Der beförderte einen widerspenstigen Gast nach kurzem Disput an die frische Luft – und unversehens ereilte den Neugröschl imitierenden Rezitator dasselbe Schicksal.

Auf den langen, kräftigen Applaus anspielend, meinte Karl Stumpf lapidar: „So sind wir eben, die Vier Unverdorbenen. Zugaben liefern wir auch unaufgefordert ab.“ Gesagt, getan: Nach Tevjes Lied „Wenn ich einmal reich wär“ aus dem Musical „Anatevka“ folgten noch drei „Nachbrenner“ aus dem Programm „Himmliches und Höllisches“, darunter der „Sperrstunden-Blues“. Kurz vor 22 Uhr fiel der Schlussvorhang über einen traumhaft gelungenen „Blauen Montag“ im Speisesaal des Ensndorfer Klosters. (abl)

Von Film-Musik über Gospels zur Blasmusik

KONZERT Die Blaskapelle Rieden bietet Besonderes beim Benefizkonzert.

RIEDEN. Ein musikalischer Leckerbissen wird am Samstag, 11. November, in der Mehrzweckhalle der Grundschule Rieden geboten: Die Blaskapelle St. Georg veranstaltet ein Benefizkonzert, die Erlöse sollen an den Verein DIG-PKU übergeben werden. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Um intensiv zu proben und den

Konzertstücken den letzten Schliff zu verpassen, verbrachte die Blaskapelle St. Georg das vergangene Wochenende in Speichersdorf. Dabei ließen die Musiker natürlich auch die Freizeit nicht zu kurz kommen. Ein gutes Miteinander ist die beste Voraussetzung für gute Musik.

Die Zuhörer dürfen sich auf einen bunten Mix von Filmmusik aus „Dirty Dancing“ oder „Frohen“ freuen. ABBA-Hits, Gospel-Hymnen, traditionelle Blasmusik und Rock stehen ebenfalls auf dem Programm. Aus der Feder von Klaus Doldinger stammen die Melo-

dien aus „Ein Fall für zwei“, „Das Boot“ und „Die unendliche Geschichte“. Und die Tatortmelodie, die sonntags aus dem Fernseher klingt, werden die Zuhörer ausnahmsweise auch einmal samstags zu hören bekommen.

Dirigent Miroslaw Zgrzendek ist überzeugt, dass seine Musiker anspruchsvolle Literatur spielen. Und sie müssen sich mit dem Gastdirigenten Andreas Sächerl auseinandersetzen. Sächerl, 1982 in Kemnath (Landkreis Tirschenreuth) geboren, erhielt ab seinem siebten Lebensjahr Trompetenunterricht. Er absolvierte den Lehr-

gang zum staatlich anerkannten Dirigenten und ist auch Trompeter in der Big-Band des NBMB Oberpfalz.

Gastsolist beim Konzert ist mit dem Bravourstück „Silberfäden“ für Trompete Daniel Käsauer aus Seebarn bei Neunburg vorm Wald. Er studiert Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Trompete am Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz. Neben der Tätigkeit als Trompetenlehrer und musikalischer Leiter von Mission Böhmisches (Europameister der Böhmisches-Mährischen Blasmusik in der Höchststufe) ist er auch als Komponist tätig. (azd)